



Umweltbericht 2015

Seit dem Jahr 1995 berichtet die Stadt Grünberg regelmäßig über ihre Aktivitäten und Arbeitsergebnisse aus den verschiedensten Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes.



Teich – Im Brunntal, Grünberg

Aktuelle Informationen zum Thema „Umwelt“
erhalten sie auch auf unserer Homepage
- www.gruenberg.de -

Stadt Grünberg
Umweltbeauftragte
Kerstin Schweda
Rabegasse 1
35305 Grünberg

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Naturschutz und Landschaftspflege	
Sachstandsbericht der Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V.	3-6
Sauberhafter Frühlingsputz 2015	7
Amphibienleitanlage	
Froschfangzaun entlang der Landesstraße 3007	8
Ausstellungen im Jahr 2015:	
Wanderausstellung: Thermische Solaranlagen und Geothermische Anlagen	9
Das geheime Leben der Waschbären	9
Grünberg blüht auf (aus dem Jahr 2014)	10
Ausstellung Florist-Meisterprüfung 2015	10
Bienenweiden 2015	10-11
Wildkatzen – Die heimlichen Waldbewohner!	11
Umweltpreis 2014/15	12
Umweltpreis 2016/17	13
Grimmicher Stöffche	14
Seenbach Renaturierung	15-19
Stadtwerke Grünberg informieren:	
Wasserhärte	19
Trinkwasseruntersuchungen 2013 bis 2015	20
Blei im Trinkwasser	20-22
Stromfresser finden	22
PV-Anlage	23
Informationen aus dem Rathaus:	
Wertstoffhof	24
Keinen Annahmen mehr von Elektrokleingeräten	25
Das Schadstoffmobil	26
Wo melde ich meinen Sperrmüll an?	26
Pflege-Paten gesucht	27

Naturschutz und Landschaftspflege

Die Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. betreut für die Stadt Grünberg nachstehende Projekte. Hier eine Zusammenfassung der Maßnahmen:

Sachstandsbericht der Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V.:

Grundsätzlich ist zur diesjährigen Nutzung anzumerken, dass die Witterung sich extrem gestaltete: Das Frühjahr und der Sommer waren geprägt von Trockenheit und fehlenden Niederschlägen. Dies hat zu einer enormen Futterknappheit bei tierhaltenden Landwirten geführt. Teilweise bewegten sich die Heuerträge bei weniger als 50 % eines durchschnittlichen Ertrags. Hieraus resultierte, dass auch die Naturschutzflächen sehr gut abgeweidet wurden.

„Brunnental“/Grünberg:

Trotz neuer Projekte ist das „Brunnental“ noch immer sowohl in seiner Dimension als auch in seinem Schwierigkeitsgrad das herausragende Naturschutzprojekt der Stadt Grünberg. Wie schon mehrfach beschrieben, werden die umfangreichen Arbeiten durch mehrere Finanztöpfe finanziert:

Ein Teil des Brunnentals ist Ausgleichsfläche verschiedener Baugebiete und wird durch die Stadt Grünberg vorfinanziert.

Ein weiterer Teilbereich wurde ehemals aus Mitteln der staatlichen Ausgleichsabgabe saniert und obliegt nach Auslauf der staatlichen Finanzierung über Grundbucheintrag der Erhaltung durch die Stadt Grünberg.

Weitere kostenintensive Flächen werden zum Teil noch bis Ende 2016 und andere Bereiche bis zum Jahr 2020 aus der staatlichen Ausgleichsabgabe finanziert. Ganz aktuell wurde erneut ein Antrag zur Finanzierung von sechs weiteren Flächen, die stark verwahrlost sind, bei der Naturschutzbehörde gestellt. Wir gehen davon aus, dass dieser zum Jahresende genehmigt wird. Dabei ist es nach wie vor das Ziel der LPV, kostenintensive Bereiche durch die staatliche Ausgleichsabgabe finanzieren zu lassen und nur die eher kostengünstigen Flächen als Ökokonto einzuplanen.

Im Jahr 2015 wurde die Grünlandnutzung erneut durch die Landwirte Repp und Neuß durchgeführt. Herr Neuß übernahm dabei wie bisher die Mahd der Flächen hinter der Stadtmühle. Die von Hand zu mähenden Bereiche wurden wiederum vom Angelsportverein Saibling gemäht, der das Schnittgut anschließend aus der Fläche hinausträgt, sodass Herr Neuß dieses mit abtransportieren kann. Aufgrund der Futterknappheit wurde der zweite Schnitt zur Beweidung von uns freigegeben.

Herr Repp beweidet mit seinen Rindern und Schafen sämtliche restlichen Flächen. Es muss betont werden, dass Herr Repp zusätzlich zur Beweidung stets

den Müll auf den Flächen entfernen muss und die jährlich wieder aufkommen- den Brennesseln parallel zur Beweidung mäht.

In 2015 mussten wir leider hinnehmen, dass insgesamt drei sehr teure Wei- dezaungeräte gestohlen wurden, ebenso mehrere Weidezäune. Es wurde zwar Anzeige erstattet, erwartungsgemäß wurde aber der Dieb nicht ausfindig ge- macht. Derartige Vorkommnisse mindern leider die Bereitschaft, das „Brunnen- tal“ weiterhin als Weidefläche zu nutzen. Wir betrachten dies mit großer Sorge. Die Grünlandentwicklung ist positiv, wenn auch erwartungsgemäß in einigen Bereichen langsam.

Leider sind einige im vergangenen Winter gepflanzte neue Hochstamm- Obstbäume durch die extreme Trockenheit vertrocknet. Der Obst- und Garten- bauverein, der eigentlich jährlich durch Wässern vorbeugt, hat dies im ver- gangenen Jahr versäumt.

Im vergangenen Winter hat der TTC Ilsdorf-Lardenbach auf dem stadtseitigen Hang sehr umfangreiche Arbeiten übernommen und sämtliche Austriebe, Brombeeren etc. entfernt. Die Arbeiten wurden mustergültig erledigt. Auch der Obst- und Gartenbauverein hat wiederum die Nacharbeiten nach der Bewei- dung übernommen und Sturmbruch und Ruderalflur entfernt.

In diesem Sommer wurde der Hang des großen Teiches nicht nur beweidet, sondern darüber hinaus durch den Angelsportverein Saibling gemäht.

In der vergangenen Vegetationsperiode wurde von uns erstmals ein kundiger Landwirt zur Bekämpfung des Riesenbärenklaus eingesetzt. Dieser hat laufend während der Vegetationsperiode die Flächen kontrolliert und jede aufkom- mende Pflanze tief im Boden abgestochen und sicher entfernt. Die Kosten hier- für werden durch die bewilligten Mittel des RP abgedeckt.

Im vergangenen Winter wurden auf drei weiteren, ehemaligen Gartenparzellen Gebäude, Zäune und Müll entfernt. Durch einen großen Einsatz der Feuerwehr Grünberg konnte dabei ein extrem schwieriges „Anwesen“ geräumt werden. Die Angelsportvereine Seenbachtal und Saibling haben jeweils ein weiteres, problematisches Grundstück saniert. Alle Arbeiten wurden gut erledigt.

„Auf dem Kaiser“/ Grünberg

Die Flächen auf dem Kaiser werden nach wie vor durch die Rinder des Herrn Neuß beweidet. Die mahdfähigen Flächen werden durch den Landwirt Edwin Theiß aus Lumda genutzt.

Das Entfernen des wieder aufgekommenen Gehölzausschlages wurde im ver- gangenen Winter dem Reitverein Grünberg übertragen. Dieser hat die Arbeiten nicht annähernd zufriedenstellend durchgeführt. Dies hat zur Konsequenz, dass wir erst im Winter 2015/16 sämtliche Gehölzausschläge entfernen müssen, die nunmehr schon umfangreich sind. Unsererseits wurde ein Versuch gestartet,

den Landkreis mit seinem „Freiwilligentag“ in das Projekt einzubinden: Mehr als 20 Menschen (Auszubildende des Landkreises und in unterschiedlichem Grade behinderte Menschen von der Lebenshilfe) haben an ihrem Freiwilligentag einen Teil der Gehölzausschläge entfernt. Das Entfernen der Ausschläge wurde letztendlich für diesen Winter kompetent vergeben.

Alle Flächen befinden sich trotzdem in gutem Zustand.

„Grünberger Köppel“/Lehnheim:

Mit Beginn des Jahres 2015 ist die Finanzierung sämtlicher Maßnahmen auf dem „Grünberger Köppel“ aus der Ausgleichsabgabe entfallen. Die Fläche obliegt nun der Unterhaltungspflicht der Stadt.

Auch im Jahr 2015 haben wir mit dem örtlichen Landwirt Rühl die Rinderbeweidung organisiert. Das Ergebnis ist wiederum hervorragend.

Nach dem ersten Weidegang mussten die Brennesseln gemäht werden, die nahezu flächenhaft auf den vorjährig entbuschten Flächen aufkamen. Dies hat wiederum der örtliche Obst- und Gartenbauverein übernommen und äußerst zufriedenstellend erledigt. Weitere Arbeiten waren danach nicht mehr notwendig. Das Entfernen von Austrieben kann in diesem Winter erstmalig ausgesetzt werden.

Die Fläche befindet sich in hervorragendem Zustand.

„Klöschesrod“/Queckborn (Ökokonto):

Die Beweidung unter den Altbäumen erfolgte wieder durch den Schäfer Wirth/Villingen, der auf seinem Zugweg zwischen Allendorf/Lda. und Villingen diese Fläche als Zwischenstation nutzt.

Der Pächter Keetmann hat die 2-schürige Mahd auf dem Rest der Fläche sauber erledigt. Der örtliche Obst- und Gartenbauverein hat mittlerweile eine stabile Zusammenarbeit mit der Feuerwehr begründet und mit diesem Zusammenschluss die Obstbaumpflege aller jungen Bäume im vergangenen Winter übernommen. Es wurden mehr als 100 junge Bäume geschnitten.

Das „Klöschesrod“ geht in gutem Zustand in die Vegetationsperiode 2016.

„Sandberg“/ Harbach:

Auf der Fläche wurde im vergangenen Jahr eine Vereinbarung mit dem Pächter getroffen, dass dieser das Entfernen der wieder aufgekommenen Austriebe gegen Kostenerstattung übernimmt.

Dies wird im Abstand von mehreren Jahren immer wieder notwendig, um eine Wieder-Verbuschung zu vermeiden. Herr Hensel hat die Arbeiten nach und nach gut erledigt.

Die Fläche ist in gutem Zustand.

„Hilzköppel“/ Lehnheim:

Der „Hilzköppel“ als Ausgleichsfläche für das Baugebiet „Erweiterung Baumgartenfeld“ befindet sich seit dem vergangenen Winter in Umsetzung:

Der bisherige Pächter hat nun auch die naturschutzkonforme Beweidung mit seinen Rindern durchgeführt. Das Ergebnis ist zufriedenstellend. Auch in diesem Winter hat die Jugendzentrums-Gruppe „Hopfen & Tee“ aus Lehnheim wieder umfangreichen Entbuschungsarbeiten übernommen. Auch der Obst- und Gartenbauverein, der möglicherweise mit den nicht mehr ganz so umfangreichen Arbeiten auf dem „Grünberger Köppel“ nicht ganz ausgelastet ist, hat große Entbuschungsarbeiten auf dem „Hilzköppel“ übernommen.

Die Entwicklung der Fläche ist sehr positiv zu bewerten.

„Steinbühl“/ Stangenrod:

Die Fläche „Steinbühl“ in Stangenrod dient ebenfalls als Ausgleich für das Baugebiet „Erweiterung Baumgartenfeld“ und ging mit Beginn des Sommers in die Umsetzung.

Zunächst erschien es schwierig, einen geeigneten Landwirt vor Ort zu finden, der bereit war, die Beweidung zu übernehmen. Wir haben mit Herrn Schäfer einen kompetenten Partner gefunden, der allerdings nur sehr wenige Rinder hat. Trotzdem ist die diesjährige Beweidungsleistung sehr gut.

Schon im Frühjahr haben sich örtliche Vereine aus Stangenrod bei uns gemeldet, die Interesse an der Entbuschung haben. In diesem Winter werden neben dem örtlichen Sportverein noch die Feuerwehr und der Gesangverein umfangreiche Arbeiten übernehmen.

Die Entwicklung der Fläche ist sehr positiv zu bewerten.

„Äschersbach“:

Derzeit ist die LPV noch damit befasst, den Äschersbach im Hinblick auf mögliche Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmen-Richtlinie zu prüfen und für den Magistrat ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten.

Sauberhafter Frühlingsputz 2015

Der Dreck ist weg!

In den vergangenen Jahren hatte das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Frühjahr zu der Umweltkampagne „Sauberhaftes Hessen“ eingeladen. Dieses Jahr gab es im Frühjahr keinen hessenweiten Termin zu dieser Aktion.

Um nicht mit liebgewordenen Traditionen zu brechen und den Sommer herausgeputzt willkommen zu heißen, hat die Stadt Grünberg in der Zeit vom 16. bis 31. März 2015 selbst zum Müllsammeln aufgerufen.

Es haben sich 4 Schulklassen, 9 Ortsgruppen und Vereine an dieser Aktion beteiligt. Insgesamt waren über 150 Menschen mit Müllzangen und –säcken bewaffnet unterwegs gewesen um dem Dreck zu Leibe zu rücken.

Selbst der Diebsturm wurde wieder flott gemacht.

Unser Dank gilt allen Teilnehmern folgender Gruppen:

- Freie Wähler Grünberg
- Gesangverein Reinhardshain
- Klasse 5c, Theo-Koch-Schule
- Klasse 5d, Theo-Koch-Schule
- Klasse 5f, Theo-Koch-Schule
- Klasse 8 f, Theo-Koch-Schule
- Kreisverband Heimatvertriebener Gießen e.V. Ortsgruppe Grünberg
- Obst- und Gartenbauverein Lehnheim
- Ortsbeirat Klein-Eichen
- Ortsbeirat Lardenbach
- Schutzgemeinschaft Dieberg
- Seniorenunion Grünberg
- SPD Ortsverein Grünberg

Die Stadt Grünberg hatte im Zuge der Ausstellungseröffnung „Bienenweiden“ am 07. September 2015, unter allen fleißigen Müllsammlern Gutscheine verlost, um sich für den Einsatz für die Umwelt zu bedanken.

Zudem möchten wir unserem Bauhof einen ganz besonderen Dank aussprechen, der sich um die Entsorgung der eingesammelten Abfälle gekümmert hat.

Amphibienleitanlage

Froschfangzaun entlang der Landesstraße 3007 im Bereich des Eisteichs

Zum zweiten Mal hat die Stadt Grünberg eine Amphibienleitanlage entlang der L 3007 aufgestellt.

Wie im vergangenen Jahr hat das Regierungspräsidium Gießen uns den Zaun zur Verfügung gestellt. Mitarbeiter des Bau- und Servicehofs und Vertreter des RP Gießen machten es möglich, dass die Anlage innerhalb von zwei Tagen aufgestellt werden konnte.

Durch die engagierte Mithilfe von vielen Bürgerinnen und Bürgern konnten auf diese Weise etwa 250 Tiere einem vermeintlichen Unfalltod entgehen.

Die Amphibien, meist Frösche und Kröten, machen sich ungefähr von Mitte März bis Mitte April auf ihre meist gefährliche Wanderung zu ihren Laichplätzen. Sie sind gern in den Abendstunden unterwegs, wo sie von den Autofahrern und anderen Verkehrsteilnehmern nur schlecht bis gar nicht wahrgenommen werden.

Aus diesem Grund wird seit letztem Jahr im Bereich der Serpentine diese Anlage aufgestellt. Sie gilt aber nicht nur dem Schutz der Tiere, die durch den Zaun davon abgehalten werden einfach ungehindert über die Straße zu hüpfen, sondern auch dem rollenden Verkehr.



Wir bedanken uns darum bei allen Beteiligten, die sich hier für unsere Sicherheit und für das Leben der Tiere so engagiert einsetzen!

Ausstellungen in 2015

Thermische Solaranlagen – Wasser erwärmen mit der Sonne und Geothermische Anlagen – Heizen mit Erdwärme

Ausstellungszeitraum: 19. Januar bis 13. Februar 2015

Diese Wanderausstellungen des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung lieferten interessierten Bürgerinnen und Bürgern umfassende Informationen über thermische Solaranlagen und die verschiedenen Aspekte der Geothermie.

Anhand der Ausstellung konnte sich der Betrachter über die verschiedenen Anlagenarten, die Funktionsweise von Solaranlagen und Wärmepumpen informieren. Es waren ebenfalls Informationen zur Bauausführung und dem Genehmigungsverfahren zu finden.

Infomaterialien hierzu und zu vielen anderen Themen zum Energiesparen sind im Rathaus ausgelegt!

Das geheime Leben der Waschbären

Ausstellungszeitraum: 16. Februar bis 16. März 2015

Die Naturlandstiftung im Landkreis Gießen e.V. in Kooperation mit der Stadt Grünberg und dem Natur- und Vogelschutzverein Villingen e.V. zeigte eine Bild- und Textdokumentation von Ingo Bartussek.

Der Besucher wurde über die Lebensweise der Waschbären aufgeklärt. Da sich die Tiere immer mehr in Wohngebieten ausbreiten und nicht nur hier sondern auch in der Vogelwelt erheblichen Schaden anrichten können, gab diese Ausstellung Ratschläge zu Vorbeugemaßnahmen gegen eine übermäßige Vermehrung.



Freies Foto

Die nützlichen Informationen zum Umgang mit den Tieren wurden von vielen Bildern vom Leben der Tiere untermalt.

Grünberg blüht auf

Ausstellungszeitraum: 13. bis 24. April 2015

Die jährlich wiederkehrende Aktion zur Aussaat und zum Anlegen von Bienenweiden hat die Stadt Grünberg zum Anlass genommen, die bereits im September 2014 präsentierte Ausstellung noch ein zweites Mal zu zeigen.

Die wunderschönen Bilder, die Frau Gabriele Winter von der Naturlandstiftung im Landkreis Gießen e.V. aufgenommen hatte, zeigten viele verschiedene Standorte in dem Stadtgebiet, auf denen 2014 das Saatgut aufgebracht worden war. Neben der Dokumentation, wie sich Flächen in den verschiedenen Vegetationsphasen entwickelt haben, wurde die Pflanzen- und Tierwelt auf den angelegten Blühstreifen und Wiesen bildlich festgehalten.

Herr Bodo Peth, Mitarbeiter der Fa. Bayer CropScience Deutschland GmbH, hat uns auch in diesem Jahr wieder unterstützend zur Seite gestanden und das Saatgut für uns kostenfrei besorgen können. Zur Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung brachte er auch Probetütchen des Saatguts mit, die an interessierte Besucher verteilt worden sind. Somit wurde der Startschuss zur Verteilung des Saatguts gegeben.

Floristmeisterprüfung 2015

Ausstellungszeitraum: 24. bis 26. Juli im Brunnental

Wie auch in den vergangenen Jahren hat das Grünberger Bildungszentrum Floristik GmbH die Ausstellungsstücke der Floristmeisterschüler des Jahres 2015 beim ehemaligen Wasserwerk im Brunnental ausgestellt. Jeder Interessierte konnte die Ausstellungsstücke bei einem Spaziergang bewundern.

Bienenweiden

Ausstellungszeitraum: 07. bis 25. September 2015

Für diese Ausstellung wurden einige Flächen fotografiert, die in diesem Jahr zur Einsaat des Saatguts Bienenweide „Apis vitalis“ zur Verfügung gestanden haben.



Foto: Frau Gabriele Winter

Wie auch schon im letzten Jahr hat sich Frau Gabriele Winter, von der Naturlandstiftung im Landkreis Gießen e.V. dieser Aufgabe angenommen und uns am Ende mit den schönsten Bildern verzaubert.

Das Saatgut, das wir freundlicherweise wie auch in den letzten zwei Jahren von der Firma Bayer CropScience Deutschland GmbH und Herrn Bodo Peth zur Verfügung bekommen haben, wurde auf Flächen in acht Grünberger Stadtteilen aufgebracht. Hier wurden wir von der Fa. Wolf, Garten- und Landschaftsbau tatkräftig unterstützt, die ehrenamtlich bei der Vorbereitung und der Einsaat vieler Flächen behilflich war.

Unser herzlichster Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die durch ihr Engagement und ihre Tatkraft, diese Aktion wieder einmal zu einem großen Erfolg geführt haben!

Wildkatzen – Die heimlichen Waldbewohner!

Ausstellungszeitraum: 26. Oktober bis 20. November

Diese Ausstellung wurde der Stadt Grünberg freundlicherweise von dem BUND Landesverband Hessen e.V. ausgeliehen. Sie zeigt das Leben der Wildkatzen in Bild und Schrift auf.

Der Betrachter hatte die Möglichkeit sich über die scheuen Tiere zu informieren. Es wurde mit dem Irrglauben aufgeräumt, dass die Wildkatze Wild reißen würde. Durch dieses Missverständnis wurden die Tiere vom Menschen bejagt und standen kurz vor ihrer Ausrottung. Dieser Umstand machte es leider nötig, dass die Wildkatze unter Naturschutz gestellt werden musste.

Die Ausstellung zeigt, wie die Wildkatze wirklich lebt und welche Anstrengungen unternommen werden, damit die Tiere hier bei uns wieder heimisch werden.

Umweltpreis 2014/15

In diesem Jahr fand die Verleihung des Umweltpreises 2014/15 statt.

Es konnten Beiträge im Bereich Umwelt- und Naturschutz folgender Art eingereicht werden:

- Gartenprojekte mit besonders viel Engagement für die heimische Tier- und Pflanzenwelt
- Anlegen von Blühstreifen oder Blühflächen auf eigenen Grundstücken
- Gestaltung von öffentlichen Grün- und Beetflächen

Bis zum Einsendeschluss am 15. Juli 2015 wurden bei der Stadtverwaltung Grünberg sieben Beiträge eingereicht.

Am 23. September 2015 ist die Jury in die verschiedenen Ortsteile gefahren und hat sich die einzelnen Projekte von den Bewerbern vor Ort erläutern lassen. Die Entscheidung der Jury wurde am 24. November 2015 bekanntgegeben, zu der alle Bewerber ins Rathaus eingeladen wurden um dieser beizuwohnen.

Eingereichte Beiträge:

1. Platz

Die Schülerinnen und Schüler, der Theo-Koch-Schule in Grünberg, ehem. Klasse 9 PuSch haben in ihrem Projekt Bienenbeuten selbst gebaut, die angesiedelten Bienenvölker betreut und eigenen Honig hergestellt.



2. Platz

Kindertagesstätte Rondell, „die Rondellis“ haben auf ihrem Gelände in Grünberg einen eigenen Gemüsegarten angelegt. Das dort gepflanzte Gemüse wurde geeght und gepflegt, selbst geerntet und in der Kindergartenküche zubereitet und im Anschluss von den Kindern verzehrt. Außerdem wurde noch eine Blühfläche angelegt.



3. Platz

Der Obst- und Gartenbauverein mit Vogelschutzgruppe Weickartshain e.V. hat in der Gemarkung Weickartshain einen Ruhe- und Naturbeobachtungsplatz am Waldrand neu gestaltet. Außerdem wurden zwei Blühflächen im Ort angelegt.



4. Platz

Herr Bernd Decher hat mit seiner Familie in seinem Garten in Grünberg unterschiedlichste Projekte für die Tier- und Pflanzenwelt umgesetzt.



Weitere Teilnehmer:

Frau Stefanie und Herr André Enders haben auf ihrem Grundstück im Ortskern von Lumda eine größere Blühfläche angelegt.

Herr Rolf Halbich hat in seinem Garten eine Blühfläche angelegt.

Frau Gabriele Stöckel hat ihren Garten in Göbelnrod neu gestaltet.

Wir danken nochmals allen Teilnehmern recht herzlich für ihren Beitrag für ihr Engagement für die Natur und Umwelt!

Umweltpreis 2016/17

Der Ausschreibungstext zu Umweltpreis 2016/17 wird in Kürze auf unserer Homepage der Stadt Grünberg eingestellt.

<http://www.gruenberg.de/inhalt/Rathaus+Buergerservice/Service/Umwelt.html>

Grimmicher Stöffche

Unser Apfelsaft wird immer beliebter!

In Zusammenarbeit mit der Landschaftspflegevereinigung Gießen e.V. und dem Obst- und Gartenbauverein Queckborn ist dieses Projekt auch dieses Jahr wieder erfolgreich durchgeführt worden.

Die Obstbaumversteigerung im September 2015 stieß wiederum auf reges Interesse, hat aber für die Produktion des „Grimmicher Stöffche“ als heimischem Apfelsaft auf dem „Klöschesrod“ noch ausreichend Äpfel übrig gelassen. Trotzdem hat die LPV auf die Apfelbäume des Brunnentals zurückgegriffen.

Wären alle gesteigerten Apfelbäume auf dem „Klöschesrod“ wirklich beerntet worden, wären im Jahr 2015 nahezu alle Äpfel aus den beiden Gebieten restlos verwertet.

Da es sich bei den Streuobstwiesen um Naturschutzflächen handelt, die schon seit Jahren ohne Dünger und Pflanzenschutzmittel bewirtschaftet werden, erfüllt der Apfelsaft somit Bio-Kriterien.

Der von der LPV in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein Queckborn gekelterte Apfelsaft wurde wieder unter dem Namen „Grimmicher Stöffche“ bei der Eröffnung des Gallusmarktes am 13. November präsentiert. Es wurde als Heißgetränk an die Kinder und alle anderen Durstigen ausgeschenkt.

Ab dem 19. November konnte in der Stadtverwaltung eine 5l-Box Apfelsaft für 6 Euro erstanden werden.

Zu guter Letzt soll erwähnt werden, dass im letzten Jahr ca. 8 Monate vergangen waren, bis die letzte von ca. 160 Apfelsaft-Boxen verkauft worden waren. In diesem Jahr hat es gerade mal 8 Wochen gedauert.



Leckeres Zeug!

Na dann, Prost!

Seenbach Renaturierung

Was lange währt wird endlich gut!

Das älteste Schriftstück, das in unseren Ordnern zu finden ist, ist aus dem Jahre 1991. In diesem Brief kündigen mehrere Naturschutzgruppen ihr Interesse an einer Renaturierung des Seenbachs an. Ende 1993 gab es dann einen Erörterungstermin mit mehreren Trägern öffentlicher Belange, an dem die weitere Vorgehensweise festgelegt wurde.

Es war dann eine Förderung von maximal 80 % in Aussicht gestellt worden. Außerdem wurde die Aufstellung eines Rahmenplans gefordert.

Im Jahre 1994 wurden dann die ersten Vertragsunterlagen zur Erstellung eines *Einzugsgebietsbezogenen Rahmenplanes mit Renaturierungskonzept für den Seenbach mit Quellzuflüssen und Auen* verschickt. Der Startschuss war nun gefallen!

Zu dieser Zeit waren noch vier Kommunen an diesem Projekt beteiligt gewesen, deren Ziel es war, Maßnahmen zu entwickeln, die zur Entwicklung und Wiederherstellung eines guten ökologischen, naturnahen Gewässerzustands beitragen.

Bereits im Februar 1994 wurde das Ing.-Büro Zick-Heßler aus Wettenberg von den Städten Ulrichstein, Laubach, Grünberg und der Gemeinde Mücke beauftragt, den für nötig gehaltenen Untersuchungsumfang und Untersuchungsaufwand zur Umsetzung der Renaturierungsziele darzustellen.

Der geforderte Einzugsbezogene Rahmenplan wurde Ende 1998 fertiggestellt und Anfang des Jahres 1999 präsentiert. Dieser Rahmenplan gehörte zu einer der wesentlichen Voraussetzungen, um mit dem Projekt der Seenbach Renaturierung in die Landesförderprogramme „Naturnahe Gewässer“ und „Kommunaler Hochwasserschutz“ aufgenommen werden zu können.

Im Bereich des rund 96 km² großen Einzugsgebiets des Seenbachs wurden zur Erstellung des Rahmenplans umfassende ökologische Erhebungen und ein Niederschlags-Abfluss-Modelle erstellt. Nun konnten Lösungsvorschläge für die Schaffung eines naturraumgerechten Gewässerzustands des Seenbachs und Standortfestlegungen für die Hochwasserschutzanlagen erarbeitet werden.

Während die Städte Ulrichstein und Laubach zwischenzeitlich aus dem Projekt ausgeschieden sind, wurde für das Gebiet der beiden verbleibenden Kommunen Grünberg und Mücke, entlang eines rund 4,5 km langen Gewässerabschnittes, an der Aufstellung einer Planung gearbeitet, so dass im Mai 2003 die ersten Ergebnisse der Entwurfsplanung zur naturnahen Umgestaltung des Seenbachs den wichtigsten Beteiligten dieses Projektes vorgestellt werden konnten. Ein Vorabzug der Genehmigungsplanung wurde der Stadt Grünberg schließlich im Juni 2006 übergeben.

Diese Planung sah vor allem vor, dass dem Seenbach wieder genug Platz zur Verfügung gestellt werden sollte, ohne das Gewässer verlegen zu müssen. Dies sollte unter anderem durch Aufweitungen an etlichen Bachabschnitten und die Ausweisung eines 10 m breiten Uferrandstreifens geschehen.

Im Bereich des Hochwasserschutzes war der Bau von drei Dämmen geplant, die ein ungefähres Rückhaltevolumen von 65.000 m³ hätten haben sollen. Die damit einhergehenden Kosten hätten den für die Gemeinden tragbaren Rahmen aber weit überstiegen, weswegen der Haupt- und Finanzausschusses 2006 beschlossen hat, die Planung grundlegend überarbeiten zu lassen.

Das Büro Brandt Gerdes Sitzmann Wasserwirtschaft GmbH nahm daraufhin den Bereich des Hochwasserschutzes erneut unter die Lupe und stellte in einer Sitzung des Stadtparlaments im Jahr 2007 eine alternative und deutlich kostengünstigere Lösung für einen wirksamen Hochwasserschutz vor.

Diese sah den Bau flacher Vorlandverwallungen, also quer zum Hochwasserabfluss verlaufender, flacher Wälle vor. Mit dieser Maßnahme könnte nach den Abflussberechnungen eine Reduktion der Hochwasserspitzen von bis zu 10 Prozent erzielt werden.

Anfang 2009 wurde dann das Ingenieurbüro für Umweltplanung aus Staufenberg mit der weiteren Planung der Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung und des Hochwasserschutzes am Seenbach beauftragt.

Aufbauend auf dem bereits vorliegenden Planentwurf für die Renaturierung wurde eine Deckblattplanung angefertigt, in der die bisher geplanten Maßnahmen kleinräumig und ergänzt angepasst wurden. Zusätzlich wurden zwei Dämpfungsrinnen eingepplant, die das bei starken Niederschlägen aus der Kanalisation in den Seenbach eingeführte Mischwasser aufnehmen sollen. Der Hochwasserschutz wurde auf Grundlage der Ergebnisse des Büros Brandt Gerdes Sitzmann Wasserwirtschaft GmbH komplett neu geplant.

Die nötigen Überarbeitungen im Bereich der Renaturierungsmaßnahmen wurden insbesondere durch den Fund der Bachmuschel in einem Bereich ausgelöst, in dem sie nicht vermutet worden war.

Info zur Bachmuschel:

Die Bachmuschel (*Unio crassus*) kam zu Anfang des 20. Jahrhunderts in fast allen Bächen und Flüssen vor. Dann ging die Population aufgrund der steigenden Abwasserbelastung rasant zurück, sodass die Bachmuschel fast vor dem Aussterben stand.

In Nordhessen kommt die Bachmuschel heute nur noch streckenweise an der Eder, in Mittelhessen nur am Seenbach vor. Zusätzliche Probleme bereitet der Feinddruck durch den Bisam und zunehmend auch den Waschbär – beides Arten, die im 19. Jh. zur Pelztierzucht aus Nordamerika eingeschleppt worden sind und sich bei uns stark ausbreiten.

Die überarbeiteten Planunterlagen lagen dann im Januar 2010 vor und wurden im November 2010 vom Regierungspräsidium Gießen genehmigt.

Zu den schlussendlich umzusetzenden Maßnahmen der Genehmigungsplanung, gehörten nunmehr:

- das Aufweiten des Gewässers im Uferbereich,
- das Anlegen von Grabentaschen zur Schaffung von Stillwasserzonen,
- der Einbau von Totholz,
- die Stabilisierung bzw. Anhebung des Bachbettes,
- das Anlegen von Terrassierungen (sog. Bermen),
- der Bau von zwei Dämmungsgräben und
- den Bau der Vorlandverwallungen zum Hochwasserschutz.

Bei dieser Planung musste der Bachlauf mit wenigen Ausnahmen nicht verlegt werden, die Baumaßnahmen beschränkten sich im Wesentlichen auf die Uferbereiche. Hierdurch soll die Entwicklung des Baches so gefördert werden, dass sich der Lebensraum für Flora und Fauna in diesem Bereich wieder selbstständig verbessern kann.



Grabenaufweitung zwischen Stockhausen und Flensungen;
km 2,900 auf der Gemarkung Grünberg

Parallel zur Beantragung der Genehmigung beim Regierungspräsidium Gießen, wurde beim Amt für Bodenmanagement in Marburg die Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens beantragt.

Die durchzuführenden Maßnahmen für dieses Projekt beinhalten also neben den Renaturierungsmaßnahmen und dem Hochwasserschutz auch den Ankauf und die Neu- bzw. Umverteilung von Flächen entlang des Gewässerabschnitts.

Um mit den ursprünglichen und den neuen Eigentümern überein zu kommen wurde etwas Zeit gebraucht, sodass man mit den ersten Bauarbeiten erst im September 2014 beginnen konnte.

Zwischenzeitlich wurden die Ausführungsplanung erstellt und die Bauarbeiten ausgeschrieben. Diese Arbeiten und die Bauleitung vor Ort übernahmen das

Ingenieurbüro Ohlsen aus Grünberg im Auftrag des Ingenieurbüros für Umweltplanung.

Entlang der etwa 4,5 km langen Gewässerstrecke wurde bis zum Frühjahr 2015 gearbeitet, um alle Maßnahmen zügig fertigzustellen. Die geplanten Renaturierungsmaßnahmen inklusive der 13 Vorlandverwallungen zum Hochwasserschutz konnten somit in ungefähr 8 Monaten umgesetzt werden.

Bis auf einige kleine Nachbesserungsarbeiten ist für diesen Bereich der Maßnahme nichts mehr zu tun.

Einzig und allein die Flurbereinigung wird noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen und mit dieser Maßnahme auch im Jahr 2016 noch voll beschäftigt sein. Bis hier alles geklärt ist und alle Verträge unterschrieben sind, könnten noch einige Monate ins Land gehen.

Trotz allem ist der Großteil einer mittlerweile 25-jährigen Projekt-Geschichte geschafft. Wir bedanken uns bei Jedem, der an diesem Projekt (in welcher Form auch immer) beteiligt gewesen ist.

Danke für ihre Tatkraft, ihre Ideen und ihren Beistand.

Die Stadtwerke Grünberg informieren:

Wasserhärte

Die Wasserhärte beschreibt vereinfacht ausgedrückt die Menge der gelösten Mineralien. Im täglichen Leben ist die Wasserhärte entscheidend für die Dosierung des Waschmittels. Je höher der Mineraliengehalt, desto härter ist das Wasser, das heißt mehr Waschmittel wird benötigt.

Nach dem Wasch- und Reinigungsmittelgesetz, das am 05.05.2007 in Kraft getreten ist, werden drei Wasserhärtebereiche unterschieden:

	Deutsche Härtegrade (°dH)	Millimol Calciumcarbonat je Liter (mmol/l)
weich	0-8,4	bis 1,5
mittel	8,4-14	1,5-2,5
hart	über 14	über 2,5

Trinkwasseruntersuchungsergebnisse im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Grünberg

Stadtteil	Nitrat (NO ₃) mg/l			ph-Wert			Gesamthärte °dH			Gesamthärte mmol/l		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Göbelnrod	21,80	21,80	19,60	7,83	7,82	7,83	8,60	8,34	8,45	1,54	1,49	1,51
Grünberg	20,40	21,20	19,20	7,78	7,65	7,79	8,50	8,33	8,46	1,52	1,49	1,51
Harbach	*	*	*	7,96	8,04	8,09	9,10	9,01	11,90	1,63	1,61	1,61
Lardenbach	9,72	10,40	9,25	7,65	7,70	7,85	5,30	4,92	5,52	0,95	0,88	0,99
Queckborn	*	*	*	*	*	8,00	*	*	8,91	*	*	1,59
Stockhausen	*	*	*	7,80	7,85	8,02	7,10	7,03	7,14	1,27	1,26	1,28
Weickartshain	19,90	20,70	17,90	7,27	7,35	7,33	8,36	8,07	7,96	1,49	1,44	1,42
Weitershain	20,30	21,20	19,10	7,37	7,38	7,58	7,80	7,21	7,39	1,39	1,29	1,32

Alle Untersuchungsergebnisse stammen etwa aus dem gleichen Untersuchungszeitraum, jeweils zur Mitte des Jahres!

* Hierzu liegen keine Daten vor!

Die aktuellsten Untersuchungsberichte
finden sie auf unserer Homepage der Stadt Grünberg

<http://www.gruenberg.de/inhalt/Rathaus+Buergerservice/Service/Stadtwerke.html>

Blei im Trinkwasser

Austausch von alten Bleileitungen



Die Trinkwasserverordnung schreibt seit dem 1. Dezember 2013 einen maximalen Grenzwert für Blei von 10 Mikrogramm pro Liter fest. Blei ist ein giftiges Schwermetall.

Ein altes Ventil zwischen
zwei Bleirohrstücken

In der zentralen Wasserversorgung werden Bleirohre schon seit langer Zeit nicht mehr verwendet. Obwohl das Trinkwasser praktisch bleifrei ins Wasserversorgungsnetz eingespeist wird, kann in einigen Haushalten dennoch bleihaltiges Wasser aus dem Wasserhahn kommen, denn bei vorhandenen bleihaltigen Rohren und Armaturen in der Wasserhausinstallation wird nach längeren Standzeiten fast immer Blei im Trinkwasser gefunden.

Wasserhausanschlussleitungen aus Blei wurden im Wasserversorgungsgebiet der Stadtwerke Grünberg bei Rohrbrüchen oder im Zuge von Erneuerungsmaß-

nahmen im Straßenbereich grundsätzlich ausgetauscht. Die hierdurch entstehenden Kosten wurden und werden gemäß der Wasserversorgungssatzung der Stadt Grünberg dem jeweiligen Grundstückseigentümer in Rechnung gestellt.

Bleileitungen findet man gelegentlich noch in Häusern, die vor 1973 errichtet wurden.

Wie erkennt man Bleileitungen?

Eine Bleileitung klingt beim Anklopfen mit einem metallischen Gegenstand dumpf. Blei ist ein weiches Material. Die Rohre lassen sich leicht biegen und sind in weiten Bögen verlegt. Winkelstücke gibt es, wie z.B. bei Kupferleitungen, nicht. Bleileitungen können durch einen Schlag mit einem harten Gegenstand leicht eingedrückt werden und lassen sich leicht einritzen. Diese Stelle erscheint dann silbergrau. Die Rohraußenwand ist meist unregelmäßig. Bleirohre sind nicht verschraubt, sondern gelötet. Die Lötstellen der Bleirohre sind wulstig.

Was ist zu tun?

Haben Sie Bleirohre in der Hausinstallation oder im Hausanschluss festgestellt, ist die Einhaltung des Grenzwertes fraglich. Vor allem aus Gründen der gesundheitlichen Vorsorge, sollten Sie als Hauseigentümer die Bleirohre umgehend von einem Sanitär- und Heizungsfachbetrieb austauschen lassen.

Bis dahin sollten Sie das Wasser vor jedem Gebrauch so lange ablaufen lassen, bis es kühl aus der Leitung fließt. Für die Zubereitung von Säuglings- und Kleinkindernahrung sollten Sie jedoch keinesfalls Wasser verwenden, das durch Bleirohre geflossen ist.

Eventuell vorhandene und den Stadtwerken Grünberg nicht bekannte Bleiwasserhausanschlussleitungen bitten wir umgehend aus eigenem Interesse an die Stadtwerke Grünberg zu melden, damit diese baldmöglichst ausgetauscht werden.

Im Übrigen können Sie weitere Informationen zum Thema „Bleigrenzwerte in Trinkwasserhausanschlussleitungen“ bei Herrn Ensle vom Gesundheitsamt des Landkreises Gießen, Tel.: 0641/9390-1422, E-Mail: norbert.ensle@lkgi.de erhalten.

Hinweis!

Technische Betriebsführung

**Ab dem 01. August 2015
obliegt die technische Betriebsführung der
Firma Rohrleitungsbau Fritz GmbH & Co. KG,
Zur Gänsweide 10 in 35447 Reiskirchen – Ettingshausen.**

Bei weiteren Fragen und Terminabsprachen bezüglich des Austauschs der Wasserhausanschlussleitung wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 06401/91110 an die Firma Fritz. Sollte ein Notfall auftreten, können Sie sie unter der 0163/8111022 erreichen.

Stromfresser finden!

Strom wird immer teurer. Grund genug sich einmal auf die Suche nach den „Stromfressern“ zu machen.

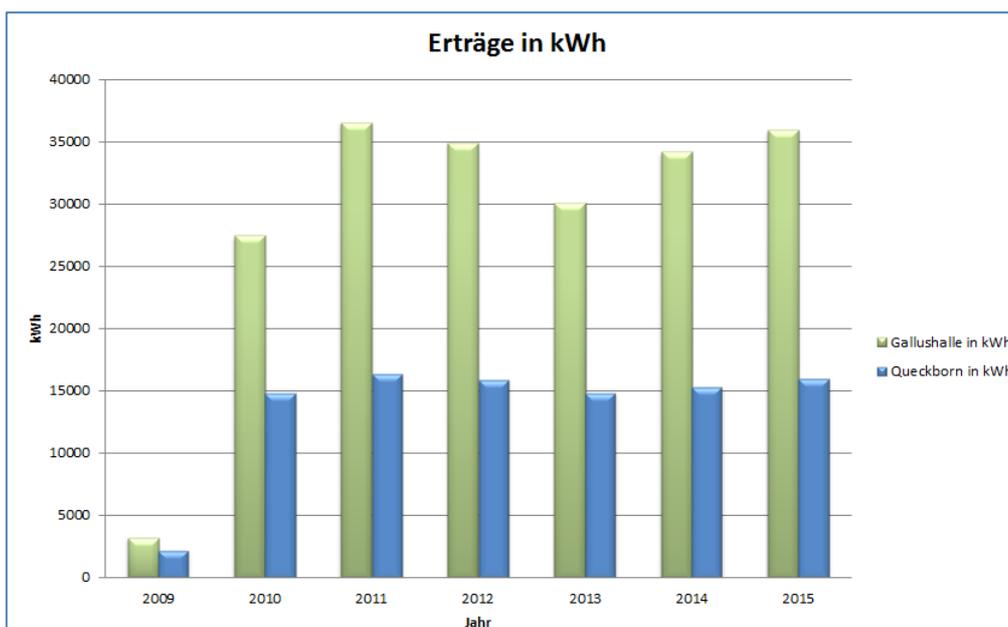
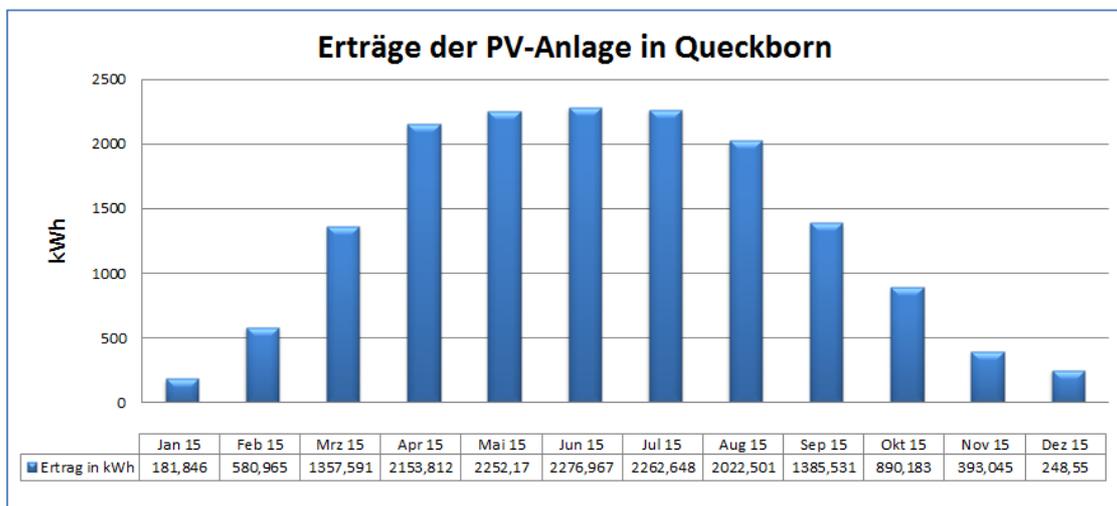
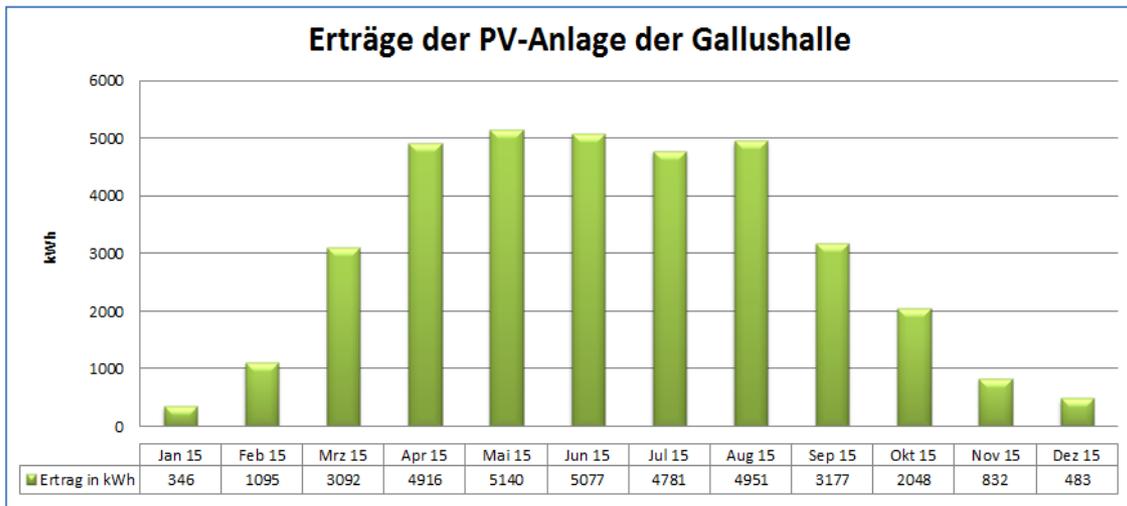
Was Einige vielleicht noch nicht wussten, seit vielen Jahren besitzt die Stadt Grünberg drei Strommessgeräte, die sich Bürgerinnen und Bürger ausleihen können.

Das Strommessgerät wird einfach in die Steckdose gesteckt und das zu überprüfende Gerät wird an dieses angeschlossen. Auf einem Display wird dann die aktuelle Leistung des Gerätes angezeigt. Den eigentlichen Verbrauch ermittelt das Strommessgerät dann von allein. Über ein Menü kann man sich diesen dann auf dem Display anzeigen lassen.

Keine Angst vor dem „komplizierten Kasten“. Dieses Gerät ist überhaupt nicht schwer zu bedienen. Bei jedem Gerät liegt auch immer eine Gebrauchsanleitung dabei, damit man sich noch einmal alles in Ruhe durchlesen kann.

Wenn hier Interesse besteht melden Sie sich doch einfach bei uns im Rathaus oder unter der Tel. Nr.: 06401 / 804-173.

Photovoltaikanlagen der Stadt Grünberg

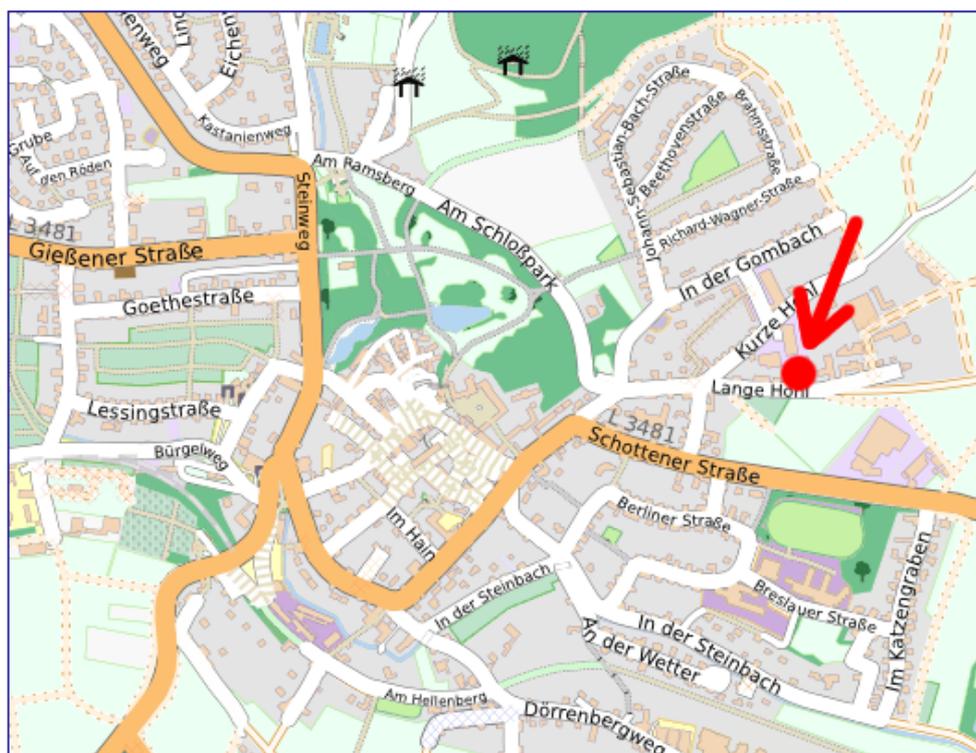


Informationen aus dem Rathaus:

Wertstoffhof

Wie werde ich meinen „Schrott“ los?

Grünberg betreibt in Kooperation mit der Stadt Laubach einen gemeinsamen Wertstoffhof. Dieser befindet sich in Laubach in der Lange Hohl 10-12 direkt neben dem Bauhof.



Bildquelle: © OpenStreetMap und Mitwirkende; Lizenz CC-BY-SA

Der Wertstoffhof ist jeden Samstag von 09:00 – 14:00 Uhr geöffnet und nimmt folgende Stoffe an:

- Bauschutt ohne Porenbeton
- Holz aus dem Innenbereich
- Metalle
- Elektrogeräte bis Toastergröße
- Papier und Pappe
- Energiesparlampen

Bei weiteren Fragen können sie unter 06405 / 921 412 Auskunft erhalten.

Sollten sie etwas Anderes als die oben aufgeführten Wertstoffe loswerden wollen, können Sie diese auch zum Abfallwirtschaftszentrum (AWZ), Lahnstraße 220 nach Gießen bringen.

Öffnungszeiten AWZ:

Montag bis Freitag: 8:00 – 12:15 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr

Samstag: 9:00 – 12:00 Uhr

Diese Informationen, und noch einige mehr, können Sie auch noch mal auf der Homepage des Landkreises Gießen nachlesen.

<http://lkgi.de/index.php/umwelt-bauen-und-entsorgung/abfall-und-entsorgung/zusaetzliche-abgabemoeglichkeiten2>

Keine Annahme mehr von Elektrokleingeräten

Auf Grund der aktuellen Gefahrgut-Transportvorschriften hat der Landkreis Gießen die Abholung von Elektrokleingeräten aus den zugehörigen Städten und Gemeinden zum Mai 2015 eingestellt.

Somit können leider keine Elektrogeräte mehr im Rathaus oder am Bauhof in Grünberg angenommen werden.

Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis!

Die Abgabe kann aber nach wie vor am Schadstoffmobil getätigt werden. Außerdem können Sie Ihre Geräte ebenfalls am Wertstoffhof in Laubach, Lange Hohl 10-12 und im Abfallwirtschaftszentrum in Gießen, Lahnstraße 220 abgeben.

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an die Abfallwirtschaft in Gießen unter den Telefonnummern 0641/9390-1900 und 0641/9390-1901.

Das Schadstoffmobil

Das Schadstoffmobil ist zweimal im Jahr in jedem Ortsteil in der Stadt und im Landkreis Gießen unterwegs. Die Termine hierfür werden auf die bekannten herkömmlichen Weisen öffentlich bekannt gemacht.

Es gibt aber auch noch die Möglichkeit die regelmäßigen Abgabetermine zu nutzen.

- jeden Samstag:
9:00 – 12:00 Uhr im AWZ, Lahnstraße 220 in Gießen
- jeden ersten Freitag im Monat:
15:00 – 17:00 Uhr auf dem Festplatz, Auf der Helle in Laubach
- jeden ersten Mittwoch im Monat (nur für Gewerbetreibende):
9:00 – 11:00 Uhr im AWZ, Lahnstraße 220 in Gießen
Hier können im Rahmen der gesetzlichen Kleinmengenregelung (kostenpflichtig und gegen Übernahmeschein) gefährliche Abfälle abgegeben werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Internet auf der Homepage des Landkreises Gießen.

<http://lkgi.de/index.php/umwelt-bauen-und-entsorgung/abfall-und-entsorgung/zusaetzliche-abgabemoeglichkeiten2/schadstofftermine>

Wo melde ich meinen Sperrmüll an?

Wenn Sie Ihren Sperrmüll nicht selbst zum Abfallwirtschaftszentrum (AWZ), Lahnstraße 220 nach Gießen bringen können, gibt es zwei weitere Möglichkeiten ihren Sperrmüll anzumelden.

- Telefonische Anmeldung von Sperrmüll:
montags bis freitags von 7:00 – 18 Uhr unter der 0641 / 265 59 – 888
- Online Anmeldung über das Internet:
<http://lkgi.de/index.php/umwelt-bauen-und-entsorgung/abfall-und-entsorgung/sperrmuell/sperrmuell-online-anmelden>



Pflege-Paten gesucht

für öffentliche Pflanzinseln und Beeten auf Baumscheiben

Die Patenschaften werden sehr flexibel gehandhabt. Jeder Grünpate kann Art und Umfang seiner Unterstützung individuell festlegen. Die Anschaffung von Pflanzen und Mulchmaterial übernimmt die Stadt. Darüber hinaus wird für die Entsorgung von anfallendem Schnittgut nach Absprache Papierkompostsäcke zur Verfügung gestellt.

Erklärung

Ich bin/wir sind dabei und möchte(n) ein grünes städtisches Patenobjekt betreuen!

Absender:

Name, Vorname

Straße:

Tel.:

eMail:

Ich/wir möchte(n)

eine Patenschaft für ein(en) Beet/Baumscheibe/Blumenkübel übernehmen
in

Bitte nennen Sie mir/uns ein Beet zur Pflege in meiner/unserer Nähe.

Eigene Ideen/Vorschläge
.....
.....

Datum, Unterschrift:
.....

Senden Sie diese Erklärung bitte an:

Magistrat der Stadt Grünberg – Umwelt
Rabegasse 1
35305 Grünberg

oder per Fax: 06401/804-103



Stadt Grünberg

Umweltbeauftragte

Kerstin Schweda

Rabegasse 1

35305 Grünberg